Nr. 12. Donnerstag den 21. Jänner 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367. 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Die Redaktion des Tageblattes „Lemberger allgemeiner Anzeiger" ist gesonnen, alle Wochen am Dienstag dasselbe als stempelpflichtig erscheinen zu lassen, dem zu Folge können alle Gattungen Ankündigungen, als: Handelsanzeigen, Realitäten-Käufe und Verkäufe, Wohnungsanzeigen ꝛc. ꝛc. in allen Sprachen, deren Uebersetzungen und Stylisirung die Redaktion unentgeldlich besorgen wird, für die möglichst billige Einschaltungsgebühr nebst Entrichtung des Stempelbetrages, aufgenommen werden, worauf wir das verehrte Publikum in Lemberg und dessen Umgebung besonders aufmerksam machen. Die Redaktion.

Die Ballunternehmung des k. k. priv. Graf Skarbek'schen Redouten-Saales findet sich veranlaßt, um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des verehrungswürdigen Publikums pflichtschuldigst nachzukommen, während der Carnevalszeit die **Kinderbälle,** wie selbe schon bereits fast in allen größeren Städten eingeführt sind, auch hier an die Reihe zu bringen; es wird daher am 14. Februar l. J. im Graf Skarbek'schen Redouten-Saale der erste Kinder-Maskenball verbunden mit dem schon bestehenden Maskenball abgehalten werden.

Die Ballunternehmung glaubt hiedurch den P. T. Eltern, Vormündern, Erziehern die beste Gelegenheit zu biethen ihren Kindern und Angehörigen ein anständiges Vergnügen zu verschaffen, wodurch auch die sogenannten Hausbälle welche oftmals große Unbequemlichkeiten in einer Haushaltung verursachen, großentheils beseitigt werden können; deßgleichen wird den Lehrern der Tanzkunst und des Anstandes die Gelegenheit gebothen, auf einem öffentlichen Ball die Talente und Fortschritte, beziehungsweise der Tanzkunst und der körperlichen Haltung der ihnen anvertrauten Zöglinge öffentlich beurtheilen zu lassen.

Wir sind in der angenehmen Lage dem P. T. Publikum die Mittheilung machen zu können, auf welche Art und Weise dieser Kinder-Masken-Ball in Verbindung mit dem gewöhnlichen Maskenball Statt haben wird.

Der Beginn des Balles ist um 8 Uhr Abends, am 14. Februar l. J. für die Kinder, welche in eigener Kleidung, im Costume jenen Tanzes, welchen zu tanzen sie beabsichtigen oder in einer anderen beliebigen Maske erscheinen wollen, und endet um 11 Uhr vor Mitternacht, während welcher Zeit der innere Raum des Redoutensaales für die Kinder zum Tanze frei gehalten wird, damit die Tanzlehrer bequem ihre Schüler und sonstigen Kinder überwachen und die übrigen Ballgäste deren Tänze beobachten können.

Sollten die P. T. Lehrer der Tanzkunst Belieben tragen mit ihren Zöglingen eigene Tänze ausführen zu wollen, so belieben dieselben bis 7. Februar mit der Ballunternehmung sich über die auszuführenden Tänze und deren Reihenfolge zu besprechen. Um 11 Uhr beginnt die allgemeinen Tanz-Unterhaltung im ganzen Umfange des Saales, welcher die Kinder nach Belieben beiwohnen können. Kinder in Begleitung erwachsener Personen zahlen die Hälfte des Eintrittspreises.

Tages-Chronik.

— Paris, 16. Jänner. Der „Moniteur" meldet Folgendes: Das Attentat, welches am 14. d. M. Abends an dem Kaiser der Franzosen verübt wurde, scheint das Resultat eines im Auslande angesponnenen, weitverzweigten Komplots zu sein. Die Regierung hatte bereits seit Juni v. J. Kenntniß, daß in Jersey explodirende Wurfgeschosse angefertigt wurden, bestimmt, in den Wagen des Kaisers geschleudert zu werden. Berichte meldeten das bevorstehende Eintreffen Pierri's; derselbe hatte sich über Paris nach Brüssel begeben, wo eine Zusammenkunft von Flüchtlingen stattfand. Pierri führte eine nach dem Systeme Jaquins bereitete Metall-Ladung mit sich; derselbe wurde vor dem Attentate aber unglücklicher Weise zu spät verhaftet, um die Ausführung seines verbrecherischen Planes durch seine Mitschuldigen zu verhindern. Gestern sind die Majestäten ausgefahren und haben die verwundeten Soldaten besucht, und sodann die Glückwünsche des diplomatischen Korps und der Staatswürdenträger, sowie die Adressen der Körperschaften entgegengenommen. — Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 102, darunter 50 Civilpersonen. Die Polizeipräfectur zählt 29 verwundete Agenten. 20 Pferde der Lanciers der Eskorte wurden verletzt, zwei sind todt am Platze geblieben. Nächsten Sonntag wird ein feierliches Te Deum abgehalten werden.

* Wie nach den letzten Berichten vorherzusehen war, ist Joachim Haspinger, der berühmte Heldenpriester, der begeisterte Anführer der Tiroler im Kampfe 1809, der vom Feinde gefürchtete „Kapuziner Rothbart", am 12. d M. im Mirabellschlosse zu Salzburg verschieden. Dasselbe erste Bataillon des Tiroler Jägerregiments, das im Jahre 1823 die Asche Andreas Hofer's von Mantua nach Tirol brachte, wird auch Haspinger, den Nestor des k. k. goldenen Verdienstkreuzes für Feldgeistlichkeit, nach dem St. Peters-Friedhofe in Salzburg zur Ruhe geleiten. Se. Excellenz der hochw. Fürst-Erzbischof Maximilian stand in den letzten Stunden dem Sterbenden zur Seite und ertheilte demselben noch den apostolischen Segen.

— Der „Siebenb. Bote" erzählt: Ein Privatbrief aus Karlsburg meldet die folgende, sehr seltsam und wunderbar, wir möchten beinahe sagen, ganz unglaublich klingende Thatsache. Nach Karlsburg soll nämlich ein Mann, ein ehemaliger Honved, gekommen sein, welcher seit dem Jahre 1849, von der Zeit an, als die Befestigungswerke des Devaer Bergschlosses gesprengt wurden, in dessen unterirdischen Räumlichkeiten verschüttet und verborgen bis jetzt mit dem daselbst aufbewahrten Zwieback und Wein sein Leben fristete, während zwei mit ihm dasselbe Schicksal theilende Gefährten vom Tode ereilt wurden. Durch Zufall soll es erst gelungen sein, den Verschütteten aufzufinden, ganz verstört mit langem grauen Barte, in einem Mitleid erregen-

den Zustande. Der Verunglückte soll erblindet sein und den Wunsch äußern, nach Wien zu kommen. So meldet der Privatbrief aus Karlsburg dessen Einsichtsnahme uns gestattet wurde.

* Kürzlich fand in der Prager Irrenanstalt eine Theatervorstellung statt, bei der ein böhmisches und zwei deutsche Lustspiele aufgeführt wurden, die den Patienten einen köstlichen Abend verschafften. Aehnliche theatralische Vorstellungen, ein Concert und wie alljährlich, ein gemüthlicher Faschingsball, stehen für die Pfleglinge in Aussicht. Auch in der Wiener trefflich geleiteten Irrenanstalt dürfte heuer ein Ball für die Pfleglinge abgehalten werden.

— Am 27. Dezember ist bei der Einfüllung von kleinen Lampen mit Naphta in Stanislau eine Feuersbrunst entstanden, wodurch ein Stock hohes Haus abbrannte und wobei fünf Menschen derart beschädigt wurden, daß drei hievon gleich den folgenden Tag an den Brandwunden starben; die noch am Leben befindlichen, in ärztlicher Pflege stehenden zwei Personen dürften schwerlich aufkommen.

* Am 14. d. M. Abends wurde das unweit der gr. kath. Kirche in Bihale (Zolkiewer Kreis) gelegene Wirthshaus ein Raub der Flammen. Das Unglück ist um so größer, als sämmtliche Hausleute — sechs israelitische Personen — welche das Feuer im ersten Schlafe getroffen hat, ums Leben gekommen sind. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

— Zu Klein-St. Veit in Kärnthen explodirte am 12. d.M. Nachmittags in dem großen Wirthshause des Leopold S. ein Pulverfaß, infolge dessen das ganze Haus demolirt wurde. Die Wirthin blieb augenblicklich todt und ihre Tochter, ein Mädchen von beiläufig 20 Jahren, wurde furchtbar verstümmelt, so zwar daß man ihrem Aufkommen zweifelt. Drei andere Personen wurden leicht verwundet.

* Auch bei uns in Galizien wurden in den letzten Tagen, wenn auch nicht bedeutende, Erderschütterungen verspürt. Im Sandecer Kreis hat dem „Czas" zufolge in der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember eine Erderschütterung stattgefunden, welche in dem Zeitraume von sieben Minuten in einigen Unterbrechungen sich mehrere Male erneuert hat. Das Erdbeben soll besonders in dem Dorfe Podole (Sandecer Bezirk) von mehreren Personen wahrgenommen worden sein.

— L. Heute um 9 Uhr Früh findet in Uniow das feierliche Leichenbegängniß Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinalpriesters und Primas von Galizien, Michael Lewicki, Statt. Dieser hohen Feier werden dem Vernehmen nach die höchsten Militär- und Civil-Autoritäten beiwohnen.

Vermischtes.

— Aus Bern wird folgender interessante Rechtsfall gemeldet: Bei einem Postwagensturze erlitt Herr Borgeaud, Direktor der Industrieschule in Lausanne einen mehrfachen Schenkelbruch. Derselbe verlangt nun vom Bundesrath als Entschädigung: für Heilungskosten 3200 Frks., für die weitere voraussichtliche Pflege 10,000 Frks., endlich für den Nachtheil an seinem künftigen physischen Vermögen (die Aerzte erklären ihn nämlich für außerordentliche physische Anstrengungen in Zukunft weniger fähig) 20,000 Franks. Der Bundesrath ist nach dem Gesetz in diesem Fall zu einer Entschädigung verpflichtet; da ihm aber diese Forderungen übertrieben scheinen, so will er die angedrohte gerichtliche Klage gewärtigen.

— Der französische Akademiker Babinet kündigt in der „Revue des deux Mondes" an, daß von den zwei Sonnenfinsternissen, welche im Jahre 1858 sichtbar werden, die des 15. März zu den merkwürdigsten des ganzen 19. Jahrhunderts gehören wird. Auch steht der große Komet Kaiser Karls V., auf den im vorigen Jahre vergebens gefahndet wurde, im Jahre 1858 mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Briefkasten der Redaktion.

L. W. . . . . Auf anonyme Zuschriften kann nicht reflektirt werden.

— Der heutige Theaterzettel kündigt an, daß im k. k. privil. gräflich Starbek-chen deutschen Theater, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl, bei aufgehobenem Abonnement zum Vortheile des Sängers **Eduard Kunz** gegeben wird:

Robert der Teufel.

Große romantische Oper in fünf Aufzügen. — Musik von Meyerbeer.

Personen:

Robert, genannt der Teufel, Herzog der Normandie .	Hr. Barach.
Bertram, sein Freund . . .	Eduard Kunz.
Isabella, Nichte des Königs von Sicilien . .	* * *
Alberto, Major-Domus am Hofe des Königs von Sicilien .	Hr. Barth.
Raimbeaut, ein junger Landmann aus der Normandie .	Hr. Englisch.
Alice, dessen Braut	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Ein Stallmeister Roberts . . .	Hr. Ruczek
Erster) Ritter	Hr. Pfink.
Zweiter) Ritter	Hr. Rechen.
Dritter) Ritter . . .	Hr. Koppensteiner.
Vierter) Ritter	Hr. Swoba.
Helene	* * *

Ritter. Pagen. Knappen. Wachen. Herolde. Ehrendamen. Sicilianische Landleute. Nymphen. Furien.

* * * Isabella **Fräulein Staudt als Gast.**

Frl. Saphir **hat aus Gefälligkeit für den Benefizianten den Parth der Helene übernommen.**

Preise der Plätze wie gewöhnlich bei Opern.

Sonntag den 24. Jänner: Maskirte Redoute.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.

Monat Jänner 1858: 23., 25., 26, 28., 30., 31. Oeffentliche Bälle: 24., 27., Februar: 2., 10., 14. (Masken- und Kinderball), 16.

Lemberger Cours vom 19. Jänner 1858.

Holländer Dukaten . . .	4— 43	4— 46	Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Kaiserliche dtto.	4— 46	4— 49	Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	78— 40	79— 8
Ruß. halber Imperial . .	8— 16	8— 20	„ Grundentlst.-Oblig. .	77— 37	78 — 15
dtto. Silberrubel 1 Stück .	1— 36	1— 37	Nationalanleihe	83— 30	84— 10
Preuß. Courant-Thaler .	1— 33	1— 34			

Schnellpressendruck von E. Winiarz.